

Lose Blätter aus Kants Nachlaß.

Obiective Grundsätze sind Grundsätze eines möglichen empirischen Gebrauchs.

[10, II:]

Alles Wirkliche muß a priori erkannt werden können (Möglich^h) und muß auch a priori gegeben oder bestimmt seyn (nothwendig^g)

Es müssen zweyerley principien der Einheit^{a priori} seyn. Einheit der intellection der Erscheinungen a priori sofern wir durch sie bestimmt werden u. Einheit der spontaneität des Verstandes so fern die Erscheinungen durch ihn bestimmt werden.

Die Einheit der Beziehung aufs Ganze der Erkenntnis mithin principien der totalität der synthesis und dem terminus a priori dem ersten, äußersten (denn was in der Anschauung gegeben ist ist der terminus a posteriori) mithin die synthesis der composition u. nicht bloß der decomposition sind Grundsätze nicht des empirischen Gebrauchs der Vernunft in Ansehung der Erscheinungen sondern des architectonischen u. reinen Gebrauchs. Das Einfache der Substanz. Die spontaneität der Handlung das Urwesen die allgemeine Ursach sind die Cardinalbegriffe worauf die Einheit des Vernunftgebrauchs im Ganzen beruht.

Der Verstand selber (ein Wesen das Verstand hat) ist einfach. Es ist substantz. Es ist transsc: frey. Es ist mit der sinnlichkeit afficirt (Raum). Mit andern in Gemeinschaft. Alle Gegenstände desselben machen eines aus (Zusammengesetztes) welches Welt heißt (Einheit des Raums). Das All der Erscheinungen ist unermeslich aber eingeschränkt und schränkt ein. Das Ganze ist zufällig oder abhængend. Alles gründet sich auf einen ursprünglichen Verstand. welcher der allgnugsame Grund der Welt ist.

Die nothwendige Einheit der Zeit und Raumes verwandelt sich in die Nothwendige Einheit eines Urwesens die Unermeslichkeit der erstern in die Allgnugsamkeit des andern. Der Anfang der Welt in der Zeit in den Ursprung derselben. Die Theilbarkeit der Erscheinungen in das Einfache. Die [bricht ab]